

Nr. 11/13 vom 26.09.2013

European Energy Colloquium

Die Energiepolitik der neuen Bundesregierung - Wie europäisch sollte sie sein?

Berlin. Nur drei Tage nach den Bundestagswahlen diskutierte das Forum für Zukunftsenergien e.V. im Rahmen seines European Energy Colloquium am 25. September 2013 in Brüssel die Frage, wie europäisch die Energiepolitik der neuen Bundesregierung sein sollte bzw. kann. Neben Anmerkungen von Michael Hager (Kabinettschef des EU-Kommissars Günther Oettinger) gab es Statements aus der Sicht eines europaweit agierenden Energieversorgers, aus der Branche der erneuerbaren Energien und eines Politikberaters. Anschließend folgte wie immer die Podiumsdiskussion mit den Abgeordneten des Europäischen Parlaments.

Michael Hager (Kabinettschef des EU-Kommissars Günther Oettinger und ehrenamtlicher Vorsitzender des European Energy Colloquium) unterstrich, dass die Erwartungen an die neue Bundesregierung in Brüssel groß seien; insbesondere weil man in den vergangenen Monaten eine deutliche deutsche Stimme vermisst habe. Vier Themen seien aus seiner Sicht besonders dringlich: Die neue Bundesregierung müsse dringend das EEG grundlegend novellieren und sich dabei besonders mutig und tatkräftig gegenüber den verschiedensten Interesseneinflüssen zeigen. Ferner müsse die Bundesregierung den Ausbau der Infrastruktur entschieden vorantreiben. Hier sah Hager große unausgeschöpfte Potenziale. Auch seien Entscheidungen zur Ausgestaltung von Kapazitätsmärkten zu treffen. Hager bewertete die Debatte, die in den vergangenen Monaten dazu in Deutschland geführt wurde, als nicht zielführend und mahnte eine breitere europäische Betrachtung des Problems auch mit Blick auf die Vollendung des europäischen Binnenmarktes an. Hier seien die Alternativen zu rein nationalen Kapazitäten nicht ausreichend einbezogen worden. Schließlich wies er eindringlich daraufhin, dass die Bundesregierung eine Lösung bezüglich der bei der Wettbewerbskommission anhängigen Beihilfebeschwerden finden müsse.

Vera Brenzel (Leiterin der Brüsseler Repräsentanz der E.ON SE) verdeutlichte als Vertreterin der Energieversorgungsunternehmen, dass der Strommarkt immer mehr in eine Schieflage geraten sei und konventionelle Kraftwerke ihre Kosten nicht mehr erwirtschaften könnten. Als Folge davon werde E.ON unwirtschaftliche Kraftwerke vom Markt nehmen. Auf diese Weise werde jedoch die Situation für die Verbraucher mit Blick auf die Versorgungssicherheit und die Energiekosten immer bedrohlicher. Deshalb plädierte Brenzel für ein Strommarktmodell, das die erneuerbaren Energien schrittweise in den Markt integriert und einen Rahmen für gesicherte Erzeugungskapazitäten schafft. Außerdem sprach sie sich für eine Stärkung des CO₂-Emissionszertifikatehandels aus, in der Erwartung, dass auf diese Weise Investitionen in CO₂-ärmere Technologien gelenkt würden.

Rainer Hinrichs-Rahlwes (President European Renewable Energy Council) formulierte die Erwartung an eine neue Bundesregierung, dass sie die Energiewende in Deutschland vorantreibt und dazu das EEG weiterentwickelt, die Ausnahmeregelungen für die energieintensiven Industrien überprüft, ein neues Marktdesign entwickelt und die Verwirklichung der europäischen 2020 Ziele

energetisch anstrebt. Die Subventionierung der fossilen und nuklearen Energiequellen müsse beendet werden. Die neue Bundesregierung solle zukünftig mit einer Stimme für die Energiewende sprechen und auf eine europäische Energiewende hinwirken. Mit Blick auf die europäischen Energie- und Klimaziele für das Jahr 2030 riet Hinrichs-Rahlwes der Bundesregierung, sich gegen ein alleiniges CO₂-Emissionsreduktionsziel und für verbindliche Ziele für erneuerbare Energien einzusetzen.

Dr. Oliver Geden (Stiftung Wissenschaft und Politik) ging der Frage nach, welche Möglichkeiten eine neue Bundesregierung habe, eine europäisch orientierte Energiepolitik zu betreiben. Seiner Einschätzung nach seien drei verschiedene Szenarien denkbar: Zum einen könnte die Bundesregierung darauf hinwirken, die Energiewende nach deutschem Vorbild auf die gesamte EU auszuweiten. Sie könnte zum anderen den Versuch unternehmen, die nationale Energiewende-Strategie europapolitisch abzusichern, indem sie zuerst durch die Entscheidung über ein nationales Strommarktdesign Fakten schafft und dann in die Verhandlungen über die Post-2020-Ziele geht. Die dritte Variante bestehe darin, die Bedenken der EU zu benutzen, um die Energiewende auszubremsen und so nationale Umsetzungsprobleme zu kaschieren.

Diese Statements lieferten die Grundlage für die Podiumsdiskussion mit den Mitgliedern des Europäischen Parlaments Reinhard Bütikofer (Grüne/EFA), Matthias Groote (S&D) sowie Dr. Markus Pieper (EVP) und mit Michael Hager unter der Moderation von Dr. Annette Nietfeld (Geschäftsführerin, Forum für Zukunftsenergien e.V.). Hier standen insbesondere die Weiterentwicklung des EEG und die Auseinandersetzung mit den bei der Wettbewerbskommission anhängigen Beihilfebeschwerden sowie deren wirtschaftliche Konsequenzen für die energieintensiven Industrien in Deutschland im Mittelpunkt der Debatte. Während Bütikofer die energieintensiven Industrien nicht in Gefahr sieht, gab sich Hager in dieser Frage verhaltener.

Die Präsentationen von Vera Brenzel und Rainer Hinrichs-Rahlwes stehen auf der Homepage des Forum für Zukunftsenergien e.V. zum [Download](#) bereit.

Das Forum für Zukunftsenergien e.V. bedankt sich bei der Landesvertretung Rheinland-Pfalz für die Gastfreundschaft und dem Unternehmen Deutsche Shell für die Unterstützung.

Das nächste European Energy Colloquium findet am 04. Dezember 2013 in Brüssel statt.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien e.V. ist die einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verband gehören ca. 250 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

Kontakt:

Katja Freitag
Referentin
Forum für Zukunftsenergien e.V.
Reinhardtstraße 3
10117 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 5
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
freitag@zukunftsenergien.de
www.zukunftsenergien.de